

VEREINS-

**Fußball
aktuell**

ZEITUNG

Ausgabe November 2000
Impressum: Sportverein Freinberg
Hanzing 13 - 4785 Freinberg

**SPORTVEREIN
FREINBERG**



Die Herbstrunde ist beendet!

Freinbergs Erste muss im Frühjahr „Gas geben“!

Viel Kredit verspielt und nur auf Platz 8 gelandet

So kanns gehen. Die Vorbereitungsspiele zeigten einen Super-SVF, kein Gegner konnte ihm das Wasser reichen, kein Spiel ging verloren. Eigentlich alles klar. Freinberg startet in die Saison und setzt sich gleich oben fest. Aber erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.

Mannschaft und Trainer fieberten förmlich auf die Eröffnungspartie. Doch im Abschlusstraining die erste Hiobsbotschaft. Benjamin Scharböck, ein absoluter Leistungsträger, verletzte sich und fiel gleich mehrere Spiele aus. Peuerbach, der Premierengegner, zeigte keine Scheu in Freinberg. Bereits zur Pause führte der Gast mit 3:0-Toren, die Abwehr war kaum vorhanden. Nach der Pause das Aufbäumen. Anschluss zum 3:2,



Co-Trainer Josef Oberpeilsteiner mit den Nachwuchskickern Danielauer, Hofer und Bergmair, die den Sprung in die Kampfmannschaft geschafft haben.

dem 4:2 folgte postwendend das 4:3. Kurz vor Schluss noch ein SVF-Pfostentreffer, am Ende sogar unglücklich verloren. In St. Marienkirchen kam man, trotz einer 2:0-Führung, über ein Remis nicht hinaus. Und zu allem Überflus sah ein Freinberger auf dem Weg in die Kabine noch die rote Karte.

Der erste Sieg wurde ausgerechnet gegen die Elf aus Rainbach erspielt, Team des Ex-Freinberger Trainers Jack Hofer. Wie in der Vorsaison verließ Freinberg als verdienter 2:0-Sieger den Platz. Gegen Taiskirchen war der erste Heimsieg fällig. Nach gutem Beginn führte man bereits zur Halbzeit mit dem Endergebnis von 3:1. Am Ende wurde es noch einmal knapp. Platz 5 war erreicht, die beste Platzierung der gesamten Vorrunde. Gegen das Schlusslicht Kallham, das 70 Minuten mit einem Spieler weniger agierte, reichte es nur zu einem 1:1. Zwei Punkte wurden verschenkt mit denen man zu dieser Zeit Rang 3 besetzt hätte.

Die Heimpartie gegen Wesenufer war der eigentliche Knackpunkt. Freinberg spielte zwar überlegen, konnte aber mehrmals, aus kürzester Distanz die Kugel nicht über die Linie drücken. Schließlich siegten die Gäste mit 0:1. Fußball zum Abgewöhnen zelebrierten die Freinberger in Taufkirchen. Mit 4:2 war die Niederlage eigentlich noch glimpflich. Die Partie gegen Suben wurde zu einem spielerischen Negativpunkt. Der Gast führte in der 73. Minute mit 2:0 und ließ danach die Zügel schleifen. Freinberg witterte



Chefcoach Hans Haslinger musste so manches Spiel seiner Truppe skeptisch beobachten.

noch einmal Morgenglut und schaffte in der Nachspielzeit sogar noch den Siegtreffer.

Echte Freinberger Tugenden kamen nochmals in Neukirchen zum tragen. Kämpferisch auf der Höhe und spielerisch stark hielt man bis in die Schlussminuten ein 1:1, ehe man durch einem mehr als zweifelhaften Elfmeter um den verdienten Lohn gebracht wurde. Saisontiefpunkt folgte gegen Neumarkt. Freinberg überließ dem Gegner beim 0:2 ohne große Gegenwehr die Punkte. Zum Abschluss reichte es in Diersbach gegen den Tabellenvorletzten noch zu einem Punkt (1:1), was am Ende der Hinrunde lediglich Platz 8 bedeutete. Nach diesem Spiel meinte ein Freinberger Zaungast folgerichtig: „Es ist höchste Zeit, dass die Pause kommt“.

Man muss es deutlich sagen, unser Team enttäuschte in so mancher Partie. Tugenden, die in der Vorbereitungsphase deutlich sichtbar wurden waren mit Saisonanpfiff scheinbar nicht mehr vorhanden. Die Mannschaft

präsentierte sich nur selten als echte Einheit. Fehlpassorgien wie im Spiel gegen Neumarkt sind für Zuschauer ebensou unerklärlich, wie für die Trainer. Trainingsfleiss muss her, um nicht am Saisonende eine böse negative Überraschung zu erleben. Die Spieler können weit mehr, als sie zu meist geboten haben.

„Jetzt erst recht“, muss die Devise heißen, Fußball spielen sollte das Ziel sein. Mit 12 Zählern liegt man auf Rang 8. Der Tabellenletzte, Kallham, hat 6 Punkte und Diersbach als Elfter steht mit 7 Punkten zu Buche. Also kein Grund zum Ausruhen. Herbstmeister ist fast schon sensationell Hofers-Dream-Team Rainbach, das mit 23 Zählern überwintert. Für uns heißt es neue Kräfte sammeln und im Frühjahr Vollgas geben. Wir drücken die Daumen und sind mit ganzem Herzen dabei.

1. Klasse Nord-west 2000/2001

Die Herbstrunde ist gelaufen. Freinberg liegt auf dem 9. Platz. Die Ergebnisse der ersten Hälfte der Saison 2000/2001 finden Sie im Anschluss (Reserve in Klammern).

SVF : Peuerbach	3:4 (9:2)
St. Marienkir. : SVF	2:2 (4:0)
Rainbach : SVF	0:2 (2:4)
SVF : Taiskirchen	3:1 (3:1)
Kallham : SVF	1:1
SVF : Wesenufer	0:1 (9:1)
Taufkirchen : SVF	4:2 (1:1)
SVF : Suben	3:2 (2:0)
Neukirchen : SVF	2:1 (1:2)
SVF : Neumarkt	0:2 (4:1)
Diersbach : SVF	1:1 (0:6)

● Auf den Punkt gebracht

Gute Besserung im Jahr 2001

Das legendäre Jahr 2000, vor 12 Monaten noch mit viel „Bauchweh“ erwartet, zeigte eigentlich nichts neues. Gut, es dauerte in diesem, vermeintlich besonderen Jahr, etwas länger bis die USA einen neuen Präsidenten hatte. Aber ansonsten? Alles, wie gehabt. Auch im Sportverein Freinberg tat sich nichts weltbewegendes. Die Kampfmannschaft „krest“ auch am Ende dieses Jahres im unteren Tabellendrittel. Die Zweite ist wieder Spitze. Und in der Jugend gibt es weiter erfreuliche Lichtblicke. Der SVF liegt also voll im Trend. Die Unkenrufe aller selbsternannten Propheten wurden nicht wahr und die Welt blieb, mit all ihren Fehlern, bestehen. Wieder kein Sechser im Lotto und auch die Apokalypse blieb aus. 2000, ein Jahr, wie jedes andere! Das heranstürmende 2001 kann eigentlich nur besser werden, hoffentlich auch für die Freinberger Sportler.

Tore brachten bare Münze

Wer etwas von modernem Fußball versteht, kennt die Viererkette. Wer den Freinberger Fußball kennt, weiß, dass hier die Viererkette eine ganz andere Bedeutung hat. Bei uns besteht die „Viererkette“ aus unseren treuen „Oldtimern“ Friedl Schos, Sommergruber Gustl, Wagner Lois, Scharnböck Ferdl und Schwendinger Ferdl. Diese fünf gestandenen SVF'ler (zu der Viererkette gehört selbstverständlich auch ein Ergänzungsspieler) hatten in der vergangenen Spielzeit die Idee für jedes geschossene Tor der Kampfmannschaft eine kleine Spende auf ein Sparbuch einzuzahlen. Einige Sympathisanten wurden gefunden, die ebenfalls ihr Scherflein dazu beitrugen. Am Ende der Saison konnte an das Team eine stattliche Summe überreicht werden. Namens der Mannschaft ein herzliches „Dankeschön“

Dankeschön

Einer, der die Jugend des SVF immer wieder unterstützt ist unser Vereinsmitglied Stefan Weishäupl. Zum wiederholten Mal trat er als Matchballspender in Erscheinung. Die Jugendlichen und die Vereinsführung bedanken sich für diese erfreuliche Geste ganz herzlich.

Gut und preiswert

Dass der SVF attraktiv ist, wissen viele. Dass der Sportverein auch preiswert ist, kann man belegen. Beim SV Freinberg kostet die Jahresmitgliedschaft 150 Schilling. In Passau muss man dafür bei vergleichbaren Vereinen 450 bis 630 Schilling Mitgliedsbeitrag „berappen“. Wiederum ein Grund dem SVF beizutreten. Nicht draußenbleiben, dabei sein heißt das Motto.

Ein friedvolles, gesegnetes Weihnachtsfest und im neuen Jahr Glück, Gesundheit und Erfolg

wünschen wir von Herzen allen Mitgliedern und den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Freinberg. An dieser Stelle möchten wir uns ganz besonders bei unseren Aktiven und Trainern für ihren Einsatz bedanken, wie auch bei den Amtswältern in der Vereinsführung. Ebenso ein „Vergelt's Gott“ allen Helferinnen und Helfern, unseren Sponsoren, den Hilfsschiedsrichtern, Betreuern und unseren Fans. Beispielhaft der Einsatz unserer langjährigen treuen und guten „Vereinsheimfeen“, Poldi Friedl und Mariele Rackaseder, die dem SVF unschätzbare Dienste leisten. Der Sportverein Freinberg ist stolz auf ein solch starkes Team bauen zu können.

Walter Sommergruber ist 50 ...

Seit 6. Oktober gehört **Walter Sommergruber** zum „Klub der 50er“. Seine Verdienste um den Sportverein Freinberg richtig zu erwähnen hieße „Eulen nach Athen zu tragen“. Zu mannigfaltig sind seine Leistungen, zu groß sein Engagement. Viele Jahre gehörte er zur Führungscrow des SV Freinberg, erst mit der letzten Jahreshauptversammlung verzichtete er auf seinen Platz im Vereinsausschuss. Bei Baumaßnahmen, Arbeitseinsätzen, Schankdiensten und allem, was sonst noch im Verein anfällt, unser Walter ist und war stets führend und aktiv dabei. Für ihn war es lange Jahre selbstverständlich sich bei den Spielersitzungen um das leibliche Wohl des Teams zu kümmern, er ist einfach da, wo er gebraucht wird. Besonders zu erwähnen seine langjährige, verantwortungsvolle Tätigkeit als Platzkassier. Die erste Begegnung mit dem SVF geht über ihn. Lieber Walter, an diesem besonderen Tag möchten wir uns für deinen großartigen Einsatz bedanken und dir, namens der gesamten Sportvereins-Familie, nur das Beste wünschen: Gesundheit, Glück und Erfolg. Wir gratulieren dir und wünschen auch weiterhin viel Spaß an deinem Sportverein Freinberg.



So kennen wir ihn: **Walter Sommergruber als Platzkassier.**

... Toni Hüttenberger feiert 60.



Zum 60.: **Anton Hüttenberger noch brillenlos als 30-Jähriger.**

Ebenfalls ein Paradebeispiel für Effektivität im Vereinsleben ist **Anton Hüttenberger**, der am 17. November sein sechstes Lebensjahrzehnt vollendete. Lange Jahre gehörte er zum engsten Führungskreis des SVF. Federführend bei vielen Baulichkeiten des Vereins, aktiv bei den Arbeitseinsätzen und immer zur Stelle, wenn ihn „sein“ Sportverein brauchte. Als Spieler, Betreuer, Schiri und Funktionär stellte er zuverlässig seinen Mann. Stets war er ein Vorbild in Sachen Vereinsengagement. Nicht im Vordergrund stehen sondern der Sache dienen, war für ihn wichtig. Stagnation bedeutet für ihn Rückschritt, deshalb versuchte er immer wieder neue Ziele aufzuzeigen und diese auch zu verwirklichen. Anton Hüttenberger hat sich um den Sportverein Freinberg verdient gemacht. Doch etwas Schlimmes oder besser gesagt Negatives hat dieser Geburtstag doch für ihn: Toni, eingefleischter Bayern-Fan, wird für ein Jahr ein 60iger sein. Doch im Fußball bleibt wie gehabt: 1860 muss sich weit hinter dem deutschen Meister FC Bayern München anstellen. Zu seinem Ehrentag gratuliert die gesamte SVF-Familie und wünscht weiterhin Glück, Zufriedenheit und vor allem Gesundheit.

Traumfahrt zu Puszta, Paprika und Tokaier

Die „Alten Herren“ geigten am Balaton auf - Ungarnreise begeisterte die 37 Teilnehmer

Nagykanizsa? Nie gehört! So erging es vielen der AH-Aktiven, die zur großen Fahrt nach Ungarn, besser gesagt nach Nagykanizsa, aufbrachen. Doch dieser kleine Ort sorgte für eine Reise, die als ein besonderes Erlebnis in die Jahrbücher des Sportvereins Freinberg eingehen wird. Ungarn, das Land, welches auch heute noch durchaus k. u. k.-Reste repräsentiert, zeigte sein strahlendes Lächeln und umgarnte die Herzen der Freinberger.

Schon auf der Hinfahrt herrschte hervorragende Stimmung unter den 27 männlichen und zehn weiblichen Teilnehmern. Reichliche Verpflegung in vielerlei Formen (Jause, Bier, Wein) und gemütliche Unterhaltung, aber auch ein wenig Kartenzocken, ließen die etwas längere Anreise fast wie im Fluge vergehen.

Reiseorganisator und AH-Spieler Hermann Pretzl wurde bei der Ankunft schon sehnsüchtig von einem ungarischen Geschäftsfreund erwartet, der drei Tage fachmännisch als Reisebegleiter fungierte. Erste „Amtshandlung“ bekanntmachen mit der ungarischen Küche, die sich hier von ihrer besten Seite zeigte. Knusprige Enten, duftender Braten dazu fruchtiger Landwein und zum Abschluss Barac-Palinka, ein herrlicher Marillenschnaps und danach Pöschl Gerhard auf seiner Harmonika. Herz, was willst du mehr? Die Komfort-Zimmer in der Therme Zalakaros mussten verständlicherweise bis weit nach Mitternacht auf die Übernahme durch die SVF'ler warten.

In den Morgenstunden, nach einem üppigen Frühstück, genossen die Teilnehmer das Flair großer ungarischer Einkaufsmärkte. Mitbringsel wurden erstanden,

die Frauen waren in ihrem Element. Nachmittags kam der Härtestest. Doch auch die „Sünden“ des vergangenen Tages konnten die Freinberger Fußballer nicht stoppen. In einem Freundschaftsspiel gegen das Team aus Borsfa (kroatische Grenze) behielten die „unsrigen“ mit 3:1-Toren die Überhand. Schiedsrichter war übrigens Vereinsboss, Erwin Ortanderl, der in diesem wirklichen Freundschaftsspiel kaum ein Foul zum Pfeifen fand.

Völkerverständigung der ganz besonderen Art war anschließend geboten. Nach einem großen Buffet kam es zum „Showdown“. Gegenseitig präsentierte man mit „prächtigem“ Gesang Vereins- und Volkslieder. Gott sei Dank wurde kein Mitschnitt gemacht, Hubert von Goisern wäre sicherlich vor Neid erblasst. Bei Bier, Wein und sonstigen „Stimmungsmachern“ fand auch dieser Tag ein würdiges Ende.

Das Servussagen fiel schwer. Nach dem Frühstück am Sonntag folgte die herzliche Verabschiedung, ehe dann die längere Heimreise angetreten wurde. Mit vielen beeindruckenden Erinnerungen und der Erkenntnis, dass die Gastfreundschaft der Ungarn ihresgleichen sucht, ging es Richtung Freinberg.

Hermann Pretzl, der diese Reise mehr als vorbildlich organisiert hatte, und Reinhold Wiesner, der Bus und Proviant orderte, gilt an dieser Stelle nochmals der Dank aller Teilnehmer und des SV Freinberg. Fazit: Eine solche Fahrt ist so, wie der ORF viele seiner Filme sieht: Wiederholenswert!

Übrigens sprach Obmann Erwin Ortanderl eine Gegenladung an die Freunde aus Ungarn aus. Vielleicht gibt es schon beim Freinberger Zeltfest 2001 das große Wiedersehen mit dem fälligen Retourspiel.

Gastwirt Karl Haselböck stattete SVF-AH aus

Sein Wirtshaus liegt zwar in Gattern (Gemeinde Scharfenberg) doch sein Fußball-Herz hat Karl Haselböck, ebenso wie Sohn Markus, an den Sportverein Freinberg verloren. Selbst seit einigen Jahren als „alter Herr“ für den SVF aktiv, sorgte er nun dafür, dass sein Team auch weiterhin ein gepflegtes Äußeres hat. Für seine Kollegen und damit auch für unseren Verein orderte er eine neue Dressen-Garnitur. Doch damit nicht genug, immer wieder unterstützt der beliebte Gastwirt unseren Klub. So lieferte und spendierte er beim traditionellen Jugendzeltlager des SVF in den Sommerferien sämtliche Getränke. Wir bedanken uns herzlichst und wünschen Karl Haselböck weiterhin viel Erfolg.



Haselböck's Dressen in Ungarn. AH Freinberg und das Team aus Borsfa.

17 Jahr', 5000 Autogramme: Christoph, du bist spitze!

Junger Innviertler steht auf alles, was die Vollgas-Branche zu bieten hat



Autogramm-Jäger Christoph Huber (rechts) mit Formel-1-Star Heinz-Harald Frentzen. Foto: Sch...
100 Autogramme aus der...
...-Branche, eine fast...
...-Chronik...
...-Prüller würde...
...-lassen!; dann ei...
...-er Meisters...
...-des Meiste...
...-berste, ein...
...-auf

Mose verlor dem Auto-gramm-Jäger aus Oberloitz-reich drei seiner begehrten Namenszüge. Zu den höchsten Rindl-Unterschriften kam Christoph über dessen Witwe Nina: „Die schrieb ich an, trug ihr meinen Wunsch vor. Und drei Wochen später hatte ich diese Karik in meinen Händen.“

Sturzhelm von Karl Wendlinger

Zu den Glanzstücken in seiner Sammlung gehören die Rennhandschuhe des 1994 tödlich verunglückten Österreicher Roland Ratzenberger. „Seine Eltern luden mich vor drei Jahren nach Salzburg ein. Überreichten mir dort dieses Andenken an ihrem Sohn“, erzählt Christoph der Sonntags-Rundschau, von Karl Wendlinger - der wäre beinahe mein Firmgatte geworden - habe ich einen Sturzhelm erhalten und von Joe Gurners Schwester bekam ich fast 15 Jahre nach dem tödlichen U...

Mit Motorsportgrößen auf Tuchfühlung

Fußball spielt er beim SVF, doch seine größte Leidenschaft ist der Motorsport. Unser U-18-Spieler Christoph Huber aus Haibach wurde wieder einmal in einer Zeitung portraitiert. Die Oö Sonntags-Rundschau berichtete in einem halbseitigen Artikel und auf der Titelseite über unseren Nachwuchsspieler, der mehr als 5000 Autogramme von Motorsportgrößen sein eigen nennt. Legendäre PS-Helden wie Juan Manuel Fangio, Jochen Rindt, Stirling Moss, Nicki Lauda, Berger, Wendlinger oder auch von Senna und Ratzenberger, die vor sechs Jahren an einem Rennwochenende tödlich verunglückten, zieren ebenso seine großartige Sammlung wie alle aktuellen Formel 1-Piloten. Christoph kennt viele Größen persönlich und hat mit einigen Briefkontakt, wie auch zu ORF-„Motorsportprofessor“ Pröllner. Natürlich würde er sich freuen wenn eines unserer Vereinsmitglieder seine Autogrammsammlung erweitern könnte, die allerdings nicht nur Unterschriften aus der Vollgas-Branche beinhaltet. Christoph wartet.

Links: So berichtete die Sonntags-Rundschau in ihrer Ausgabe vom 8. Oktober über den SVF-Fußballer Christoph Huber.

Oazapft is!

Man erlebt es immer wieder, es macht eins, zwei oder drei und schon ruft das Feste liebende Volk „Oazapft is“. Das Anschlagen des ersten Banzens ist kein Problem für Ude (Münchens OB) und Dobusch (Linzer Stadtoberhaupt), nicht für Passaus OB Schmöllner und auch für Freinbergs Orts-Chef meist - jedenfalls bis zum Freinberger Herbst-Anstich - eine leichte Übung. Nur für einen, der dies spielerisch schaffen müsste, war es nicht zu bewältigen. Ein hiesiger Wirt hatte so seine Schwierigkeiten. Nach einigen (zahlreichen) Schlegel-Schlägen spritzte zwar endlich der Gerstensaft - aber leider nur völlig unkontrolliert. Erst das beherrzte Eingreifen eines „Studierten“, der nebenbei beim SVF in der AH kickt, rettete das Fest und auch den Inhalt des Fass's. Fazit: Ein österreichischer Lehrer kann (fast) in jeder Lebensnotlage als Retter eingesetzt werden, während ein Wirt nicht immer TOPFIT sein muss. Also, „die Gläser hoooooch...“ auf unseren lehrenden Retter, den ABC-Professor - und „üben üben, üben“ für den leerenden Wirt.

Hätten Sie's gewusst?

Auf den ersten Blick erscheint es etwas mickrig, dass der SVF mit seiner Kampfmannschaft fünf Meistertitel in 47 Jahren seines Bestehens bzw. bei 45 Jahren Spielbetrieb vorweisen kann. Bei ge-

nauer Betrachtung sind jedoch viele Erfolgserlebnisse und etliche Jahre in höheren Klassen zu belegen. Die ersten acht Jahre des Bestehens verbrachte das Team, sozusagen als „Lehrling“, in der 3. Klasse bis mit dem Titelgewinn 1963 erstmals die 2. Liga erreicht wurde. 1968 ging es zurück in die 3. Klasse, aus der man bereits ein Jahr später - auf Grund der Klassenbereinigung - in die zweite Klasse zurückkehr-

te. 1975 folgte Titel Nummer 2 mit dem Aufstieg in die 1. Klasse, aus welcher man 1980 in die letzte Klasse abrutschte. 1984 galt es wieder eine Meisterschaft mit Aufstieg in Klasse 1 zu feiern und in der darauffolgenden Saison sicherte sich die Elf um den legendären Trainer Willi Dubovski auch hier den Titel, was gleichzeitig den Aufstieg in die Bezirksklasse nach sich zog. Acht Jahre blieb diese die Heimat des SVF. In der Jubiläumsspielzeit 1993 ging es leider wieder zurück in die 1. Klasse und im Jahr darauf wurde man nach ganz unten durchgereicht. 1999, noch bestens in Erinnerung, konnte dann erneut mit dem Titelgewinn die 1. Klasse erreicht werden. Dazu kamen im Laufe der Zeit noch vier Vize-meisterschaften und dreimal Rang 3. Der SV Freinberg hat mit seiner Vorzeigeeelf also doch im Laufe seines Bestehens beachtliche Erfolge erreichen können. Nicht unerwähnt bleiben sollten die zahlreichen Titel der Reserve und der Nachwuchsmannschaften mit dem wohl einmaligen Ergebnis im Jahre

1999, als sich von sechs gestarteten Freinberger Teams vier den Lorbeerkrantz aufsetzen konnten.

Top-Werbung

Nur noch wenige Werbetafeln am Sportplatzgelände sind frei. Wer mit seiner Firma eine ständige Werbefläche besetzen möchte, und den SVF unterstützen will, ist hier richtig. ☎ 07713-7333.

SPORTVEREIN TERMINE

- 25. 11.: 19 Uhr SVF-Jahresabschlussfeier im Vereinsheim.
- 9. 12.: 15 Uhr Nikolausfeier der Jugend im Vereinsheim.
- 16. 12.: 19 Uhr Tennis-Turnier der SVF-AH im TopFit.
- 2. 2.: 19 Uhr Großes Schafkopfturnier im Klubheim.
- 16. 3.: 19.30 Uhr Starkbieranstich im Vereinsheim.
- 1. 4.: Meisterschaftsbeginn
- 14. - 17. 6.: Zeltfest 2001 mit Fritz & the Cats (15. 6.), Medley (16. 6.) und den Jungen Zillertalern (17. 6.)

Wunschtraum wurde Wirklichkeit

Sparta Prag spielte mit Jugendnationalspielern gegen U 18 des SV Freinberg



Beste Stimmung herrschte bereits auf dem Weg in die „Goldene Stadt“ Prag.

Einmal gegen ein Nachwuchsteam eines international bekannten Klubs die Schuhe schnüren, einmal in einer Hauptstadt des europäischen Fußballs spielen, einmal das Ambiente eines Großklubs schnuppern - dies waren bisher für die U 18 des Sportvereins Freinberg nur Wunschträume. Doch, auch Träume werden wahr, dank hervorragender Leistungen in den letzten Jahren und dank guter Beziehungen.

In einem Stadion, das bisher der Beletage des europäischen Fußballs vorbehalten war, durften die Nachwuchsspieler aus Freinberg kicken. Gegen ein Team des Vereins, der in der Champions-League im letzten Jahr die Zwischenrunde erreichte, gab es eine 6:0-Niederlage. Die Freinberger verkauften sich aber mehr als respektabel in der „Höhle des Löwen“ und hielten zur Pause ein 0:2 gegen eine mit Jugendnationalspielern durchsetzte, spielerisch hochstehende Prager Elf. In der zweiten Hälfte kam man zwar zu einigen Chancen musste am Ende jedoch die Überlegenheit der Gastgeber anerkennen. Freinbergs Burschen erwiesen sich als sehr gute Botschafter ihrer Heimatgemeinde. Für die SVF-Betreuer Gerhard Sommergruber, Christian Mayer und Reinhold Karl war dieses Ergebnis sogar fast ein Sieg, denn ihre Männer

erwiesen sich als Top-Team, was auch von der Prager Jugendführung mehrmals betont wurde.

Wie kommt eine Mannschaft aus einem Ort mit 1650 Einwohnern in eine Stadt mit 1,2 Millionen Bewohnern? Klarer Fall, mit dem Bus. Spaß beiseite. Durch Kontakte eines Spielervaters (Peter Hochreiter) zum deutschen Besitzer des Top-Vereins wurden erste Kontakte gepflegt. Jugendleiter Ewald Wengler telefonierte sich danach fast wunde Finger. Die richtigen Partner in Prag finden, Sprachbarrieren überwinden, Programmabläufe absprechen, Details klären, Sponsoren gewinnen, neue Hindernisse auf Seite räumen - alles in allem eine scheinbar kaum zu lösende Aufgabe bewältigen. Kontakte bis zum Präsidenten und Vizepräsidenten Sparta Prags mussten geknüpft werden. Der Verlagsleiter und einer der Chefs der Verlagsgruppe Passau wurden als „Motoren“ tätig, sie brachten die „Tour de Prag“ endgültig ins Rollen. Letztendlich kümmerten sich Mitarbeiter im Präsidium sowie die Sekretäre der Nachwuchsabteilung persönlich um einem kleinen Verein den Sprung in Tschechiens Hauptstadt zu ermöglichen.

Aber auch beim Sportverein Freinberg liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Besonders Gerhard Sommergruber wurde zur rechten Hand des Jugendleiters

Ewald Wengler, aber auch Christian Mayer und U-18-Spielführer Andreas Heinzl waren „live“ dabei.

Am 9. September startete der SVF-Express. Nach einer knapp fünfstündigen Fahrt erreichte man das Sparta-Stadion. Begrüßung durch Offizielle, Führung durch das Prager Vereins-Schmuckkästlein, das 20500 Zuschauern Platz bietet. Ein reines Fußball-Stadion, ausschließlich mit Sitzplätzen. Danach bat die Jugendleitung des Gastgebers zum Mittagstisch. Poster des amtierenden tschechischen Meisters, Capes und Kugelschreiber mit den Vereins-Insignien erhielten alle Freinberger. Anschließend Einzug ins Quartier. Sofort Rückkehr in Sparta-Stadion.

Bereits das Umziehen wurde zum Erlebnis, in den Kabinen, in denen ansonsten Millionen-Stars logieren, schlüpfte das SVF-Team in ihr Spielerdress. Für jeden Spieler ein eigener Schrank - kaum zu glauben. Danach das heißersehnte Match, vor welchem jeder Freinberger Spieler seinem Prager Gegenpart eine goldumfasste, gläserne Erinnerungs-Medaille übergab. Nach dem Spiel das festliche Abendessen mit Vertretern der Vereinsspitze und den Jugendsekretären. Jugendleiter Wengler überreichte mit dem Freinberger Wappen verzierte Gastgeschenke an die Offiziellen und überraschte bei-

de Seiten - Freinberger und Prager - mit einigen Dankesätzen in tschechischer Sprache.

Abends hieß es dann: „Prager Nachtleben achtgeben - die Freinberger kommen“. Während die Offiziellen das Erlebte bei einigen Krügerl Budweiser rekonstruierten stürzten sich die meisten Jugendliche in atemberaubende Diskos mit tollem Flair, fetzigen Songs und riesigen Tanzflächen. Das Aufstehen am nächsten Tag verlief beinahe reibungslos. Zur fest-eingeplanten Stadtführung mit einer einheimischen Reiseleiterin war jedoch sanfte „Gewalt“ notwendig. Doch die goldene Stadt gewann auch die Herzen unseres Nachwuchses. Letztendlich auch hier (fast) nur Lob.

Auf der Heimreise wurden schon bald erste Lieder gesungen, das Vereinslied erlebte eine unerwartete Renaissance. Kurz vor der Grenze noch einmal zünftig speisen und dann ab nach

Der Sepp vom SVF



„... Ungarn, Prag, vielleicht müsste die Erste mal nach Lourdes ...“

Freinberg. Der „Einzug“ am Freinberger Sportplatz wurde zum würdigen Endpunkt.

Dank geht an dieser Stelle an alle Teilnehmer, die immer pünktlich waren und (fast) alles mit Begeisterung mitmachten. Ganz besonderer Dank an alle, die sich um die Durchführung dieser Reise verdient gemacht haben ebenso wie an die Sponsoren, die es ermöglichten, dass die Jugendlichen nur einen kleinen finanziellen Beitrag leisten mussten und natürlich „Vergelt's Gott“ an unsere neuen tschechischen Freunde.

SVF-Jugend hatte ein gutes Jahr

Erfolge als sichtbares Ergebnis intensiven Trainings

Die Jugendabteilung des Sportvereins Freinberg befindet sich weiterhin auf einem guten Weg. Immer mehr „Nachjugendliche“ verstärken die Teams der Kampfmannschaft bzw. der Reserve. In den jüngeren Jahrgängen geht es weiter bergauf.

Bei den Jüngsten, die erst im kommenden Jahr am Spielbetrieb teilnehmen werden, beginnt das regelmäßige Training Früchte zu tragen. Bewegungskoordination gepaart mit heranwachsendem Ballgefühl sind hier erste sichtbare Erfolge. Ein Testspiel gegen die Altersgenossen aus Schardenberg wurde lediglich mit 2:1-Toren verloren, obwohl der Gast bereits wesentlich länger trainiert. Weiteres Plus: Günther Schwarz, bisher alleiniger Trainer, hat seit einiger Zeit einen Partner auf dem Übungsfeld. Roland Danielauer, selbst noch junger Kampfmannschaftsspieler, macht aus dem Soloorchester ein Duo.

Die U 10 steht wieder einmal im Herbst in vorderster Front. Werner Reinprecht und sein „Cocoach“ Rudi Kasbauer leisten hier ganze Arbeit und haben diese Truppe, die sie bereits seit ihren ersten „Gehversuchen“ betreuen, enorm weiter entwickelt. Hier wachsen Spieler heran, an denen der SVF

sicherlich noch viel Freude haben wird.

Gerhard Sommergruber und Norbert Kasbauer förderten und „kitzelten“ das Potential der U 12 mit neuen Trainingseinheiten erst richtig heraus. Ihr Trainingsaufbau erwies sich als goldrichtig für die bisher meist etwas unglücklich agierende Mannschaft. Sicht- und zählbare Erfolge sind der entsprechende Lohn.

Die U 18, meist mit der Kampfmannschaft trainierend, platzierte sich in der Hinrunde der laufenden Saison im oberen Tabellendrittel. Leicht erreichbare weitere Erfolge ließen die Spieler von Trainer Christian Mayer oft unkonzentriert „links liegen“. Bei intensiver innerer Vorbereitung und der Bereitschaft auch im Nachwuchsbereich hundertprozentige Leistung zu bringen sollte im Frühjahr ein Platz im Spitzentrio möglich sein.

Jugendleiter Ewald Wengler bedankt sich bei Trainern, Betreuern, Helfern, eben allen, die sich für den Nachwuchs im Jahre 2000 eingesetzt haben recht herzlich. Ein besonderer Dank gilt den SVF-Hilfsschiedsrichtern, die auch im Jugendbereich tätig waren und natürlich unseren tatkräftigen Frauen, allen voran Monika Reinprecht, Lisi Oberpeilsteiner und Helga Kasbauer.

SPORTVEREIN
FREINBERG



Glückwunsch-Telegramm

Ein treuer Gast am Fußballplatz und ein echter Fan unseres Vereins vollendet am 30. November sein sechstes Lebensjahrzehnt. **Franz Augustin**, einer der Gründerväter der Naturfreunde Hanzing, gilt unser Glückwunsch. Wir danken für seine Treue zum Freinberger Sportverein und wünschen ihm zu seinem Ehrentag alles erdenklich Gute.

Die „Alten Herren“ haben neue Spitze

Nachdem Reinhold Wiesner mehrere Jahre als „Chef“ der Alten Herren aktiv war, legte er jetzt sein Amt zurück. In einer bestens besuchten Versammlung wurde Ferdinand Scharböck zum neuen AH-Leiter gewählt. Assiiert von „Co“ Peter Bergmair und Organisations-Chef Josef Steininger soll es mit neuem Schwung in die nächste Spielzeit gehen. Vereinsboss Erwin Ortanderl bedankte sich beim bisherigen AH-Leiter und wünschte der neuen Troika eine glückliche Hand.

Erfolgreiches Reserve-Team

Freinberger sind auch heuer „Herbst-Könige“

Obwohl sich die Freinberger Reserveelf momentan in einer Umbruch-Phase befindet, ließen sich die Schützlinge um Trainer Josef Oberpeilsteiner nicht von ihrem langjährigen Erfolgsweg bringen. Junge und erfahrene Kicker sind scheinbar die richtige Mischung um Sonntag für Sonntag Punkte einzufahren. Nachdem der „zweite Anzug“ des Freinberger Sportvereins bisher immer im Frühjahr so richtig „warm“ wurde, müsste Freinberg auch in der Rückrunde der Klasse seinen Stempel aufdrängen. Trainingseifer und Leistungsbereitschaft in

Zukunft vorausgesetzt, dürfte die Titelvergabe nur über unsere „Revue“ laufen. Auch in diesem Team drängt die Jugend immer mehr nach vorne und versucht sich durch gute Leistungen und mit entsprechendem Einsatz bei Kampfmannschaftstrainer Hans Haslinger zu empfehlen, was auch schon so manchem gelungen ist. Hier entsteht die Konkurrenz, die allen SVF-Fußballteams nur gut tun kann. Dem Herbstmeister gilt unsere Gratulation. Wir drücken schon jetzt für die Rückrunde (Start ist am 1. April) alle zu Verfügung stehenden Daumen.

Schmied-Transporte spendierte Fußball-Dress

Manfred Schmied, Transport-Unternehmer und passionierter Jäger aus Haibach, ist immer wieder für eine Überraschung gut. Kürzlich war es wieder einmal soweit, der SVF-Fan überreichte seinem Klub eine komplette Dressengarnitur. Für den Freinberger Sportverein mehr als nur eine Geste. Unser Verein, der sich ohne größere Sponsoren-Gelder „über Wasser hält“, ist angewiesen auf solche Spenden. Dies brachte auch Obmann Erwin Ortanderl in seinen Dankesworten zum Ausdruck. Zu hoffen bleibt, dass Manfred Schmied in die neue Dressengarnitur eine Sieg-Garantie mit einbauen ließ. Der SVF könnte auch dies gebrauchen. Namens der Mannschaft ein herzliches „Dankeschön“ an das Bagger- und Transportunternehmen Schmied.



Auch der U 18 steht die neue Dressengarnitur der Fa. Transporte Schmied gut.